

Stellungnahme des Ortschaftsrates Beuditz/Meyhen/Wettaburg zur Neubeschaffung eines Fahrzeuges für die Feuerwehr in Meyhen

Der Ortschaftsrat Beuditz/Meyhen/Wettaburg nimmt mit großer Sorge die geplante Fahrzeugbeschaffung für unsere Feuerwehr zur Kenntnis.

Laut Brandschutzbedarfsplan soll ein TSFW mit 1000-Liter-Wassertank angeschafft werden. Die seinerzeit budgetierte Summe von 180.000 € reicht jedoch nur für ein Fahrzeug gleicher Bauart wie das jetzige – lediglich mit etwas stärkerem Motor und minimal größerem Tank.

Im Rahmen der geplanten Beschaffung bzw. Ausrüstung eines neuen Feuerwehrfahrzeugs TSF-W möchten wir eine Anpassung der Standardausstattung vorschlagen: den Einbau von Atemschutzgeräten (Pressluftatmern) im Mannschaftsraum, um das Ausrüsten eines Trupps im Fahrzeug zu realisieren.

Diese Maßnahme dient nicht nur dem Schutz unserer Einsatzkräfte, sondern trägt auch erheblich zur Erhöhung der Einsatzgeschwindigkeit, Sicherheit und Effizienz bei.

1. Einsatztaktische Vorteile und Zeitersparnis

Durch die Möglichkeit, sich bereits während der Anfahrt mit Atemschutz auszurüsten, stehen unsere Trupps beim Eintreffen an der Einsatzstelle ohne Verzögerung zur Verfügung. Gerade bei Brandeinsätzen mit Menschenrettung zählt jede Minute – die gewonnene Zeit kann über Leben und Tod entscheiden.

Beispielrechnung:

- Zeitersparnis pro Einsatz: ca. 2- 3 Minuten, bis der erste Trupp zur Menschenrettung vorrücken kann
- entsprechend der Abbildung 1 - Schutzzieldefinition für das standardisierte Schadenereignis „Kritischer Wohnungsbrand“ nach AGBF Bund stehen für die Erkundungs- und Entwicklungszeit lediglich 4 Minuten bis zum Erreichen der Reanimationsgrenze zur Verfügung
- Diese Zeit kann für Menschenrettung, Brandbekämpfung oder Schadensbegrenzung genutzt werden und trägt entsprechend zu einer min. 50% höheren Wahrscheinlichkeit bei, ein Menschenleben zu retten.

2. Erhöhung der Sicherheit für Einsatzkräfte

Bereits der ersteintreffende Trupp kann vollständig ausgerüstet und unter Atemschutz vorgehen – insbesondere bei unklarer Lage oder starker Rauchentwicklung (z. B. Wohnungsbrände, Fahrzeugbrände in geschlossenen Räumen, Industrieanlagen). Dadurch wird das Risiko für die Einsatzkräfte drastisch reduziert.

3. Ergonomische und gesundheitliche Vorteile

Das Anlegen der Pressluftatmer im Sitzen – während der Fahrt – ist ergonomischer und körperlich weniger belastend als das hektische Ausrüsten im Stehen außerhalb des Fahrzeugs auf öffentlichen Verkehrswegen. Dies wirkt sich langfristig positiv auf die Gesundheit und Einsatzfähigkeit unserer Einsatzkräfte aus.

4. Stand der Technik und Förderung

Der Einbau von Atemschutzgeräten im Mannschaftsraum entspricht dem heutigen Stand der Technik laut:

- DIN EN 1846 („Fahrzeuge für die Feuerwehr“)
- Empfehlungen der DGUV („Einsatz von Atemschutzgeräten“)
- Technischen Richtlinien für Feuerwehrfahrzeuge

Zudem wird diese Ausstattung in mehreren Bundesländern bereits gefördert oder vorausgesetzt.

5. Kosten-Nutzen-Abwägung

Der zusätzliche finanzielle Aufwand für ein Fahrgestell bzw. eine Aufbauvariante die das integrieren von Atemschutzgeräten mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen ermöglicht steht entsprechen folgenden Punkten gegenüber:

- Wertvolle Zeitgewinne im Einsatz
- Sicherheitsvorteile für Einsatzkräfte und Betroffene
- Reduzierte körperliche Belastung beim Anlegen der Geräte
- Taktische Vorteile bei der Menschenrettung und Brandbekämpfung
- Potenzielle Vermeidung großer Sachschäden

Fazit und Antrag

Wir beantragen daher, bei der Beschaffung bzw. Ausrüstung des neuen Einsatzfahrzeugs mindestens zwei Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum zu verbauen – mit Halterungen,

Gurtsystemen und DIN-konformen Haltevorrichtungen, die das Anlegen während der Fahrt ermöglichen.

Diese Maßnahme stellt eine zukunftsorientierte, sicherheits- und einsatztaktisch sinnvolle Investition dar und wird bereits in vielen modernen Feuerwehren als Standard angesehen.

In der Anhörung haben unsere Kameraden klar gemacht, dass ein größeres Fahrgestell (Lkw-Aufbau oder Fahrzeug mit Integralkabine) und damit fest im Fahrzeug verbaute Atemschutzgeräte zwingend notwendig sind. Ansonsten besteht die Gefahr, dass unsere Feuerwehr für die kommenden 25 Jahre mit einem Fahrzeug ausgestattet wird, das dem tatsächlichen Bedarf nicht gerecht wird.

Die Kameraden schlagen daher eine pragmatische Lösung vor:

- 1. Das geplante Budget für die Beschaffung des Fahrzeuges zu erhöhen damit eine entsprechen den heutigen Standard geforderte Ausstattung realisierbar ist**

Oder falls eine entsprechende Anpassung in diesem Jahr nicht mehr möglich ist die Beschaffung aufzuschieben

- 2. Aussetzen der Anschaffung für fünf Jahre, um das vorhandene Fahrzeug (Baujahr 1995) weiter zu nutzen. Anschaffung eines bedarfsgerechten Fahrzeuges im Jahr 2030.**

Der Ortschaftsrat unterstützt diesen Vorschlag ausdrücklich und fordert die Stadtverwaltung und den Stadtrat auf, diesem Weg zu folgen.

Unsere Wehr leistet im Jahr durchschnittlich **9** Einsätze. Aktuell stehen **22** Kameraden in der Ortsfeuerwehr Meyhen/ Beuditz aktiv im Dienst, dazu **10** in der Alters- und Ehrenabteilung. Besonders stolz sind wir auf unsere Verjüngung: der Altersdurchschnitt am Standort Meyhen liegt bei **32 Jahren**. Sie haben in ihrer Wehr allein in den letzten Jahren über **181 Ausbildungsstunden** in ihrer Freizeit absolviert – ein herausragendes Engagement, das Respekt und Wertschätzung verdient.

Würde an der bisherigen Planung festgehalten, droht die Motivation dieser engagierten jungen Menschen massiv zu leiden. Im schlimmsten Fall verlieren wir nicht nur wertvolle, gut geschulte Einsatzkräfte, sondern auch Vorbilder für die nächste Generation von Jugendlichen, die wir für den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst dringend brauchen.

Der Ortschaftsrat steht geschlossen hinter den Kameraden unserer Feuerwehr. Wir erwarten, dass deren Fachwissen und Einsatzbereitschaft ernst genommen und in die Entscheidungen einbezogen werden. Eine zukunftsfähige Ausstattung ist die Grundlage für Sicherheit, Motivation und Nachwuchsgewinnung.

